

Nimm und lies: Dies ist das Zeugnis Johannes des Täufer: «Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen. Joh 3.30

Jesaja 40, 1-8
Apostelgeschichte 19, 1-7
Lukasevangelium, Kapitel 1, Verse 57-80



Foto: Johannisbeeren im Pfarrgarten am 24. Juni 2018

Gottesdienst zur Vesper
24. Juni 2018, Tag der Taufe des Johannes

Anstelle der Predigt lesen wir alle Bibeltexte des heutigen Sonntages. Wir folgen der Perikopenordnung, die von der liturgischen Konferenz vorgegeben wird. Die erste Lesung ist aus der hebräischen Bibel, die 2. Epistellesung ist ein Brief und die 3. Lesung steht in einem der vier Evangelien.

Kurze Einleitungen in blauer Schrift betten die Bibelstellen ein.

Heute ist kirchlicher Gedenktag der Geburt des Johannes des Täufers - «Johannis». Johannes hatte unzählige Menschen getauft, auch Jesus, den Christus. **Johannes war der Rufer in der Wüste**, der Wegbereiter für den Erlöser, den Gott schickt, wie es im Prophetenbuch des Jesaja geschrieben steht.

An zwei Menschen unserer Zeit, die erst kürzlich gestorben sind möchte ich heute erinnern, sie haben ihre Lebenskraft für andere Menschen eingesetzt, haben im Namen Gottes getauft und gesegnet:

Ernst Sieber, *24.02.1927-19.05.2018, das grösste reformierte Licht in Zürich ist im Alter von 91 Jahren gestorben. Den Begründer vom «Pfuusbus» und steter Helfer der Randständigen Zürichs.

Nur kurz nach ihm ist die «Segnerin» der Passanten in der Zürcher Hauptbahnhofhalle im 78. Altersjahr gestorben, **Frieda Bühler**, 9. Juni 2018. Auf den ersten Blick wirkte sie ärmlich, die kleine alte Frau mit Rollstuhl, die sich täglich im Zürcher Hauptbahnhof aufhielt. Ihr Blick aber war voller Reichtum. Man nannte Frieda Bühler auch den "Engel vom Hauptbahnhof Zürich": An ihren Rollstuhl gelehnt und in einen Wollmantel gehüllt erteilte sie den Vorbeieilenden im Zürcher Hauptbahnhof ihren Segen - und bildete so mitten im hektischen Pendlerstrom eine Oase der Ruhe.

Ihre Mission war es, bis vor 5 Jahren, die Reisenden zu segnen. Auf diese Mission war sie stolz - und die reiche Stadt Zürich war es vielleicht auch ein bisschen. Der Segen von Frieda tat allen gut.

Als ich vor vielen Jahren **Frieda** zum ersten Mal in der Bahnhofhalle Zürich wahrnahm, wollte ich ihr ein warmes Getränk offerieren - sie lehnte höflich aber bestimmt ab; erst da erkannte ich in ihr die Nonne, welche Tag für Tag die Menschen segnete und die hektische Atmosphäre durchbrach durch Gebete für Frieden und Gottes Segen.

Nun blicken wir weit zurück bis in die Zeit des Propheten Jesaja, um zu verstehen, warum die Geburt des **Johannes der Täufer** am heutigen Tag gefeiert wird, und warum wir immer wieder aufs Neue Helfer Gottes brauchen, die Gott den Weg bereiten:

Lesung I: aus dem Buch des Propheten Jesaja, Kapitel 40, Verse 1-8

Der Jerusalemer Prophet Jesaja («Gott hat geholfen»), lebte zusammen mit einer Prophetin (8,3). Während ihr Name nirgends erwähnt wird, gibt es umgekehrt keine Stelle, wo Jesaja für sich den Prophetentitel in Anspruch nimmt. Man muss sich daher fragen, ob, was unter dem Namen Jesaja überliefert ist, nur auf den Mann Jesaja bezogen werden kann, oder ob der Name nicht für das Lebenswerk einer Familie, ja vielleicht eine ganze Schule steht, denn auch die Kinder der beiden spielen für die Jesaja-Prophetie eine wichtige Rolle. Die Jesajas waren weisheitlich gebildet, fromm, mystisch begabt, politisch wach und couragiert. Sie deuteten die Ereignisse ihrer Zeit, indem sie genau darauf achten, was die Menschen zu ihrem Tun bewegt. Im Tun der Menschen zeigte sich ihre Nähe zu Gott, in ihrem Schicksal Gottes Nähe zu den Menschen. Theologie war und ist immer auch Anthropologie (Menschenkunde).¹ Auch Jesus von Nazareth kann als Jesajajünger bezeichnet werden (Lk 4,16-22). Johannes der Täufer wird Jesus den Weg bereiten.

Ab Kapitel 40 – 55, also in unserer heutigen Lesung, ist es bereits die zweite Generation der Familie oder Schule des Jerusalemer Propheten; *Deuterojesaja* ist der Fachbegriff für diesen Zeitabschnitt von 550 bis 539 vor Christi Geburt. Die Oberschicht der Jerusalemer lebte im babylonischen Exil und litt unter den Bedingungen ihrer Deportation. Der Perserkönig Nebukadnezar II hatte die jüdische Oberschicht deportiert und nutzte ihr Wissen und Können aus für seinen Stadtstaat Babylon.

Jesaja tröstete sein geplagtes Volk, das an seiner Situation auch Mitschuld trug, aber die Schuld war schon lange getilgt. Jesaja machte Mut und schaffte Hoffnung, dass die bessere Zukunft mit

¹ Aus: Thomas Staubli, Begleiter durch das Erste Testament. 2003³. S 247

Gott läge: Das jüdische Volk müsse dafür Gott einen Weg bereiten, eine ebene Strasse, die mitten durch die Wüste gehe. Jesaja versprach: «Gott ist ewig, er überlebt alle und wird wiederkommen in Herrlichkeit. »

¹ Tröstet, tröstet mein Volk! so spricht euer Gott.

² Redet Jerusalem zu Herzen und verkündet der Stadt, dass ihr Frondienst zu Ende geht, dass ihre Schuld beglichen ist; denn sie hat die volle Strafe erlitten von der Hand des Herrn für all ihre Sünden.

³ Eine Stimme ruft: **Bahnt für den Herrn einen Weg durch die Wüste! Baut in der Steppe eine ebene Strasse für unseren Gott!** ⁴ Jedes Tal soll sich heben, jeder Berg und Hügel sich senken. Was krumm ist, soll gerade werden, und was hügelig ist, werde eben.⁵ Dann offenbart sich die Herrlichkeit des Herrn, alle Sterblichen werden sie sehen. Ja, der Mund des Herrn hat gesprochen.

⁶ Eine Stimme sagte: Verkünde!
Ich fragte: Was soll ich verkünden?

Alles Sterbliche ist wie das Gras und all seine Schönheit ist wie die Blume auf dem Feld. ⁷ Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, wenn der Atem des Herrn darüber weht. Wahrhaftig, Gras ist das Volk.
⁸ Das Gras verdorrt, die Blume verwelkt, doch das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit.

In der zweiten Lesung – 500 Jahre später - begegnete Paulus Jüngern des *Johannes, dem Wegbereiter Jesu*. Sie unterhielten sich über die Taufe und den Heiligen Geist. Johannes hatte gefordert, die Sünden zu bekennen, Umkehr zu üben, um dem Weltuntergang zu entrinnen. Johannes, als er im Gefängnis war, liess Jesus fragen «bist du's oder bist du's nicht?» und Jesus liess ihm ausrichten
Geht und erzählt Johannes, was ihr hört: Blinde gehen, Aussätzige werden rein, Taube hören, die Toten stehen auf und den Armen Gottes wird das Evangelium verkündet.

Die Lehre Jesu heisst «Evangelium», «Gute Nachricht», das erkannten die Jünger des Johannes und liessen sich erneut taufen auf den Sohn des Gott Vaters und den Heiligen Geist.

Epistellesung II: Apostelgeschichte Kapitel 19, Verse 1-7

Die Begegnung des Paulus mit Johannesjüngern:

¹ Während Apollos sich in Korinth aufhielt, durchwanderte Paulus das Hochland und kam nach Ephesus hinab.

² Er traf einige Jünger und fragte sie: Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, als ihr gläubig wurdet?

Sie antworteten ihm: Wir haben noch nicht einmal gehört, dass es einen Heiligen Geist gibt.

³ Da fragte er: Mit welcher Taufe seid ihr denn getauft worden?

Sie antworteten: Mit der Taufe des Johannes.

⁴ Paulus sagte: Johannes hat mit der Taufe der Umkehr getauft und das Volk gelehrt, sie sollten an den glauben, der nach ihm komme: an Jesus.

⁵ Als sie das hörten, liessen sie sich auf den Namen Jesu, des Herrn, taufen. ⁶ Paulus legte ihnen die Hände auf und der Heilige Geist kam auf sie herab; sie redeten in Zungen und weissagten. ⁷ Es waren im Ganzen ungefähr zwölf Männer.

Die Evangelien berichten, dass Elisabeth in hohem Alter schwanger war. Kurz vor der Geburt des Johannes besuchte sie Maria, die Gottesmutter, welche im dritten Monat schwanger war, und da hüpfte Jesus in ihrem Bauch vor Freude. Johannes kam zur Welt, er ist 6 Monate älter als Jesus.

Zacharias, der Vater des Johannes, pries Gott für die vielen Wunder und rief: **Benedictus** das bedeutet „gepriesen, gesegnet“. Es ist der nach seinem lateinischen Anfangswort benannter *Lobgesang des Zacharias*, der in jeder Messe als fester festlicher Bestandteil gesungen wird.

Um den längsten Tag im Jahr, an Johannis, feiern wir die Geburt des Johannes. Auf Berggipfeln werden bis zum heutigen Tag Sommerfeuer entzündet, es wird auch die Sommersonnenwende gefeiert. Ein Fest des Lichts am fast längsten Tag – das Gegenstück zum Fest des Lichts in der fast längsten Nacht des Jahres – Weihnachten.

Evangelienslesung III: Lukasevangelium Kapitel 1, Verse 57-80

Die Geburt des Täufers:

⁵⁷ Für Elisabet kam die Zeit der Niederkunft und sie brachte einen Sohn zur Welt. ⁵⁸ Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch grosses Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr. ⁵⁹ Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. ⁶⁰ Seine Mutter aber widersprach ihnen und sagte: Nein, er soll Johannes heissen. ⁶¹ Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heisst.

⁶² Da fragten sie seinen (stummen) Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. ⁶³ Er verlangte ein Schreibtäfelchen und schrieb zum Erstaunen aller darauf: Sein Name ist Johannes. ⁶⁴ Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott.

⁶⁵ Und alle, die in jener Gegend wohnten, erschrakten und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa. ⁶⁶ Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war. ⁶⁷ **Sein Vater Zacharias** wurde vom Heiligen Geist erfüllt und begann prophetisch zu reden:

⁶⁸ *Gepriesen (benedictus) sei der Herr, der Gott Israels! Denn er hat sein Volk besucht und ihm Erlösung geschaffen;* ⁶⁹ *er hat uns einen starken Retter erweckt im Hause seines Knechtes David.* ⁷⁰ *So hat er verheissen von alters her durch den Mund seiner heiligen Propheten.* ⁷¹ *Er hat uns errettet vor unseren Feinden und aus der Hand aller, die uns hassen;* ⁷² *er hat das Erbarmen mit den Vätern an uns vollendet und an seinen heiligen Bund gedacht,* ⁷³ *an den Eid, den er unserm Vater Abraham geschworen hat;* ⁷⁴ *er hat uns geschenkt, dass wir, aus Feindeshand befreit, ihm furchtlos dienen* ⁷⁵ *in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor seinem Angesicht all unsre Tage.*

⁷⁶ *Und du, Kind, wirst Prophet des Höchsten heissen; denn du wirst dem Herrn vorangehen und ihm den Weg bereiten.* ⁷⁷ *Du wirst sein Volk mit der Erfahrung des Heils beschenken in der Vergebung der Sünden.*

⁷⁸ *Durch die barmherzige Liebe unseres Gottes wird uns besuchen das aufstrahlende Licht aus der Höhe,* ⁷⁹ *um allen zu leuchten, die in Finsternis sitzen und im Schatten des Todes, und unsre Schritte zu lenken auf den Weg des Friedens.*

⁸⁰ *Das Kind wuchs heran und sein Geist wurde stark. Und Johannes lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er den Auftrag erhielt, in Israel aufzutreten.*

Wort der Heiligen Schrift.

Segen:

Möge das Licht Gottes in Deinem Herzen wachsen und die gute Nachricht, das Evangelium, aus Deinen Augen leuchten und aus Deinen Händen wirken zum Segen aller, denen du begegnest.